



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1679. Num: 42.

1679

ANNO 1679.

Num: 42.

Königsb. Donnerstags
ORDINARI

Post Zeitung

Amsterdam vom 10. Maj.

In England wird die Armanir so stark forgesehen/ als noch jemahls in selbigem Reiche geschehen/ und wird fast niche mehr gezeiffelt/ an der Ruptur mit Franckreich/ wehwegen man dann alhier auch gleichfals von einer Equippagie zu reden beginnet. Es dörffte die Resolution des Chursürsten von Brandenburg auch einige Verenderung in hiesigen Affairen causieren. Und wird geglaube/ daß selbiges geschehen/ umb uns Ombragie zu machen/ viele vermeynen/ daß man zu Fortificirung der Provinz Holland resolviren werde/ suntemahlñ wann Franckreich Wesel solte behalten/ und der Friede nicht erfolgen würde/ dieselben allemahl mit uns brechen/ und bis vor hiesigen Pforten streiffen könten. In dem Parlament ist debattieret worden/ ob man die Gelder/ welche zu Bezahlung der Milice aufgebracht werde müßte/ in die Hände des Königs oder der Banco von London lieffern wolte/ worauff dann durch die meisten Stimmen beschloffen/ daß solche Gelder in des Königs Banca solten gebracht werden/ jedoch mit der Condition/ daß Ihr Majestät solche Gelder zu nichts als Bezahlung der Soldatesque gebrauchen müße. Die Generals. Persohnen/ und andre hehe
Offici

95
Officier aber sollen kein Geld empfangen/ bis zuvor die Milice durch
eine Acte des Parlaments abgedancket worden. Nachdeme der
Sprecher des Unterhauses von dem König zu einem Baron de le
Er hequer/ des Königs gemacher/ so wird geredet/ ob wolte man ei-
nen andern wehlen/ und hätte man das absehen/ auff den von dem
König vormahls verworffenen Sprecher.

Ein anders vom vorigen.

Ein jeder ist alhier in der Meinung/ daß wir einen neuen Krieg
mit unsern Nachbarn bekommen werden. Auff anhalten des
Königlichen Französischen Ambassadeurs Comte de Avaux hat der
Estat zugestanden/ daß dehnen Jesuiten in Nassicht ein Theil ihres
Collegii und die Kirche eingeräumet werden soll. Seine Hoheit der
Prinz von Oranien wird nicht nach Seeland verreyssen/ sondern nur
der Herr Dudyel umb der Versammlung der Staaten selbigen Landes
beyzuwohnen. Seine Hoheit will mit Seiner Gemahlinne nach
Soestdyel/ Duren und Veuren/ welches drey von dero Lustheuser
seyn verreyssen/ womit dieselben 3. Monden zu zubringen vermeynen.

Wölln vom 6. May.

↳ Zu Urdingen hat man vorgestern wegen des nunmehr
ratificirten Kayserlichen Friedens den ganzen Tag höchst. fey-
erlich celebrirt und bezungen. Und ob zwar Thur-Branden-
burg bis dato in solchem Frieden ausgegeschlossen/ so hofft man
dennoch/ daß es auch mit selbigem in kurzen zu einem er-
wünschten Zweck gelangen werde/ massen dann demselbigen
ein neuer Stillstand der Waffen verwilligt worden/ und will
fast verlauten/ als wann Frankreich und Thur-Brandenburg
sich wohl zusammen verstünden/ und eine feste Allianz (welches
den particulier Friedemachern nicht geringen Nachtheil verur-
sachen köndte) schliessen köndten/ gestalt dann Wesel und Lipp-
stadt an Frankreich übergeben/ und dem Verlaut nach fünff-
tzig Montag in Wesel 6000. und in Lippstadt 4000. Fran-
zosen verlegt/ hingegen alle andere Clevische Orter evacuire
werden

werden sollen. Der Erfolg wird mit nächsten zu vernehmen
seyn.

Londen vom 2. Maj.

Der gefangene Monfr. Stubbs/ so die Dienst-Mägde bestellet
umb ihrer Herren Häuser in Brandt zu stecken/ hat viel Sachen von
selbiger Materie entdeckt/ dahero die Leute Bedencken tragen / derglei-
chen Mägde in ihre Dienste zu nehmen. Der Prediger/ so etliche Bl-
schöffe beschuldiget/ bestehet in seiner Aussage annoch fest. Ihr. K.
Majest. haben heute Nachmittag in einer extraordinari Versammlung
debro gehehmen Råthe zukommen beordert / worinnen er ihnen zu ver-
stehen gegeben / daß Er aus erheblichen Ursachen ihre Dienste befrey-
en / und andere an dero Stellen erwählen müste / so auch nachfol-
gends beruffen seyn / deren 30. sich befinden.

Genua vom 25. April.

Unsre Herrschafft hat diese Wochen auff's neue Ordre
ergehen lassen / den Bau des gemelten Wals am Zeughaus
alles Ernstes fortzusetzen / wie auch mit Vollendung der and-
ern neuen abgestochenen Fortification bey dem Faro alles
möglichsten Fleißes zu eilen / so daß man hofft nächstens dies-
ser Tagen diese sämtliche Werke in guter und völliger Per-
fection zuhaben. Mit einem Schiff von Malta vernimbt
man / daß der König in Frankreich an den Großmeister selb-
igen Ritter Ordens ersuchen lassen / ihm zu vergünstigen / daß
er einige Magazine in selbiger Insul austrichten möchte / zu
Dienste der jenigen Schiffe und Galleren/welche Ihre Maj. st.
wieder die von Tripoli / Algiers und Tunis zu gebrauchen
und in See zu schicken gedächten / was aber vor Antwort dar-
auff erfolgt / hette man dato noch nicht vernehmen können.

Paris vom 1. Maj.

Abhier gibe es demahlen wunderliche Discursen wegen derjen-
gen Persohnen / so mit Vergiftungen zu thun arhabet / weil aber diese
Materie gar subtil / kan man selbige der Fiedr nicht wol vertragen. Es
ist

Ist auch ein vornehmer Minister in disgrace, welcher in einig gefundenen Schrifften beschuldigt wird/ als wann er mit dem bösen Feinde einen Bund gemacht. Über dieses ist ein Priester/ dessen Bruder im verwichenen Jahre verbrandt/ eingezozen worden/ welcher der Zauberer beschuldigt wird/ und sol sich eine hohe Standes-Verfohn haben vernehmen lassen/ daß in kurzer Zeit wunderbahre Sachen an den Tag kommen würden. Der Herr Graff von Schomberg ist nach Portugal verreisert. Dem Herrn Bischoff von Straßburg/ welcher nechstlünfftige Woche von hier nach Eöln verreisen wird/ hat der König zu der Reise 20000. Pf. zahlen lassen. Der König hat im versammelten Rade beschloffen/ weilen der Herzog von Lothringen den Frieden nicht unterzeichnen wollen/ ganz Lothringen in seiner Gewalt zu behalten/ hat auch alle Propositiones/ so zu gedachten Prinzens Favor gestellt waren/ so balden revocirt.

Straßburg vom 5. Maj.

Auß dem Ober-Elß hat man Vertröstung/ daß künfftigen Montag durch den Könialichen Intendanten die übrige Evacuation der in diesem Unter-Elß noch occupirenden kleinen Städtelein/ außserhalb der festen Berghäuser/ geschehen solte. Michin continuiert das Schleßstädtische Fortifications-Wesen/ wie nicht weniger das Zusammenziehen der Französischen Troupen auß dem Delphinat und der Provence ins Burgundische/ und auß dem Lothringischen und Elßassischen zwischen Kästenholz und Schleßstadt/ so wohl zu der Herren Schweizer/ wegen Geneva/ als dieser Orthen/ nicht geringer Ombrage/ stärker als jemahlen; Und weilen Ihre Durchl. der Herzog von Lothringen nicht unterschrieben/ als ist durch ganz Lothringen affigiret/ keine dero Pässe zu respectiren/ sondern alle und jede damit versehenen Parteyen aller Orthen zu chargiren und zu verfolgen. Sonsten ist von Käyserl. Generalität weder wegen der Ratifications-Aufwechselung und derenwegen vorhabenden Dank-Festes und Freuden-Zeichen/ noch auch wegen Evacuirung und Abmarschirung der Käyserl. darüber und disseite stehenden Regimentern die geringste Notification dato nicht anhero erfolgt/ so daß man nicht weiß/ wie man disfalls daran/ außser daß verlautet/ ob wolte man ein theil der

Völcker

Böcker/ umb die Städte und Dörter von der schweren Einquartierung
in etwas zu erleichtern/ längst dem Rhein verlegen.

Elßaß vom 4. May.

Die Franzosen ziehen sich noch immer/ aber gar gemäh-
lig / zusammen / und kan sich niemand in dero Vorhaben
schicken; Aniso will verlauten/ daß künfftigen Montag alle
die Troupen/ so noch im Unter-Elßaß liegen / solten abgese-
dert werden/ die Bestungen aber bleiben annoch in ihren Hän-
den. Die Käyserl. wollen gleichfals nicht weichen / so daß
man sich in den Frieden nicht schicken kan.

Gaschau vom 1. Maji.

Nachdem sich das Schloß Thorna an die Unsrigen ergeben/ hat
sich die Armee gegen Salanz gezogen. Als die Rebellen ein solches
vernommen / und die Vor-Troupen bereit an dem Flusse Hernach
gestanden/ haben sie das Schloß verlassen; zuvor aber in Brand ge-
steckt/ also/ daß alles in voller Flamme gestanden / und die darin ge-
bliebene 20. Stücke im Feuer los gungen; das darbey gelegene Dorff
ist von solchem Brände auch angezündet und gang in die Asche gelegt
worden. Man hat hier die Nachricht erhalten/ daß der Pater Jossa
viel Rebellen an sich ziche / und Willens sey/ in die Bergstädte einzu-
fallen/ deßwegen der General Leßte mit der ganzen Carallerte dorthin
solches zu verhindern. Gessler ist ein Siebenbürgischer Abgesandter
mit 12. Personen hier ankommen/ geht morgen nach Wien; in was
Verrichtung/ ist noch unbekant.

Wien vom 7. Maji.

Ob wohl man vermeint/ es würden sich heute Ihre Käy-
serl. Mayest. allhier einfinden / und der Friede publiciret wer-
den/ so vernimmet man doch / daß solches biß nach verrichteter
Zeckler Reise nach bleiben soll. Es ist auch gleich ein Courier
deßhalb nach Nimwegen abgefertiget worden. Ingleichen
wird ehest ein Courier nach der Ottomannischen Pforte gehen/
die Ursache zu erkunden/ warum sich bey Neuhäusel viel Lär-
den/

den / in Mähren und Oesterreich einen Einfall zu thun / versambeln. Ingleichen trachtet der Pater Jossa (so in jüngster Eroberung Schemnitz 1700. Marc Silber / nebenst allen Kirchen-Schätzen / und 40000. Rthlr. entführt) solchen Einfall zu wagen / daher die Kayserl. Völkler die in Mähren / Schlesien / und Steyermark stehen / schleunig nach den Ungarischen Gränzen gehen sollen / auch sind alhier einige neue Städte / dahin geführt zu werden / probiret worden.

Franken vom 5. May.

Von den Ständen dieses Erantses ist heute die erste Session des nach Nürnberg ausgeschriebenen Tages gehalten worden / dem Verlaut nach / soll es einig und allein die noch im Quartier habende Kayserliche Völkler / als von derer Aufbruch noch nichts zu hören ist / betreffen / nach Vollendung dieses aber / dürfte wol ein Münz-Probations-Tag erfolgen. In Bayern soll ehists eine grosse Veränderung unter der Miliz vorgehen. Inzwischen finden sich noch täglich viel fremde Ambassadeurs an selbigem Hofe ein / deren Verrichtungen aber sind noch unbekant. Die Durchzüge continuierten in dessen noch immerfort / daher das stehlen und rauben gleicher gestalt nicht hinterbleibet / wie dan noch kurz verrückter Be 3. Kayserliche Reuter vom Gondolaitchen sich un- / rstanden / zu Kätenbach / ohn weit Nürnberg / einige Pferde von der Weide wegzunehmen / welche aber von den Bauern derogestalt empfangen worden / daß also bald einer mit 2. Kugeln durchgeschossen / und die zwey andere sich haben gefangen geben müssen. Der bleibte hat vor seinem Tode bekant / daß die beyden Gefangenen noch 140. fl. geraubtes Geld / so unter sie zu theilen gehöret / bey sich hätten / welche aber solches nicht gesehen wollen.

Bremen

Bremen vom 11. Maj.

Ungeachtet daß man allhier den Frieden zwischen Ihrer Königl. Majest. von Frankreich und Er. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg vor geschlossen hält/ so continuiret doch das Flüchten aus dem Oldenburgischen nach dieser Stadt noch immerhin / gestalt sich dann ganze Familien her begeben.

Copenhagen vom 9. May.

X Gestern kam ein Königl. Courier/ mit Berichte / daß ihr Königl. Maytt. morgen oder übermorgen zum längsten allhier seyn werden/ alsdann man wieder ein mehrers wird zu schreiben haben. Ihr. Maytt. die regierende Königin auch Ihr. Königl. Hoheit Prinz Georg sind deroselben biß bey Nerrestadt dato entgegen gereiset. Die Königl. Princessin hat diese vergangene Dier. Woche alle Bornholmische Schwedische Gefangene speissen lassen/ man redet auch / daß sie dieselbe auch werde kleiden lassen. Die Königl. Kriegs-Schiffe gehen allmählich / nachdem sie fertig und mit allerhand Nothdürften versehen / eines nach dem andern nach dem Sund / wohin sie weiter gehen werden. wird man in kurzem zu erfahren haben.

Nieder-Elbe vom 15. Maj.

Auf Pommern hat man/ daß der Churfürst Starck darauffirt. be/ daß der Herr Graf Könitzmarck sich mit seinen Leuten nach Schweden begeben / wehriegen dann alle Pässe geschrieben/ und marchiren die selben Völcker nach Stralsund / umb übergeführt zu werden / zu welchem Ende bereits viel Fahrzeug daseibsten fertig lieget. Alle Brandenburgische Stücke und Feuerkörffel / welche in der Feldgerung vor Breiffswald und Stralsund gebraucht worden/ werden nach Anklam gebracht. umb von dannen anderwärts verführt zu werden / worzu das ganze Land die Pferde hergeben muß / umb solche Stücke und Feuer-Körffel fortzubringen. Von Stettin wird ebenfalls wegen

Abföh.

1205

Abführung der Stücke auß selbiger Stadt geschrieben. In dem Oldenburgischen ist das Land-Volck auffgehoben/wie dann ein Reysender berichtet/ daß er unweit Oldenburg über 5000. derselben in den Waffen gesehen welche dann allenthalben die Pässe verhalten und das entgegen herbey bringen/was dienlich seyn kan / denen Franzosen zu verhindern/ in selbtges Land zu kommen. Die von allen Ohren einlaufende Friedens-Zetungen aber geben Hoffnung/ daß die Gefahr vom Einfall der Franzosen in solcher Gegend verschwinden werde / sintes mahlt in vortiger Wochen ein Expresser/ von dem Hn. Weyner-Erohn auß Paris kommende/ nach Copenhagen passiret / dem meisten Vermuthen nach/ mit einem Project des Nordischen Friedens / und wolten schon viel Neugierige von einigen Puncten desselben reden/welche aber noch nicht zu melden sind. In Dän. sol man auch zum Friede stillet incliniren/ aber dabey gefinnet seyn / constituirlich eine starke Floote und gute Armee parat und auß den Belnen zu halten / umb allemahl in Postur/ und gegen allerley Vorfall gesichert zu seyn. Es wil indessen von einer neuen Alliance geredet werden/worauff es aber angesehen/ giebet vielerley Speculationes. Zu Leipzig sind Ihre Churfürstliche Durchl. von Sachsen angekommen/ und werden die sächselichen Fürsten von dem gangen Hause alda erwartet/ umb etwas Notables zu beschließen/ und sich als Mediatores zwischen den Nordischen Erohnen gebrauchen zu lassen. Das Hochfürstliche Haus Braunschweig-Lüneburg befindet sich jeno in Brockhausen/ woselbsten gleichfalls etwas sonderliches dörfte geschlossen werden; sonst wil verlauten / ob solte der Herr Graff Nebenacq dahin trachten / die von denen Schweden/ laut des geschlossenen Friedens an demselben Hause hinterlassene Länder/ als das Amt Teulinghausen/ das Ländchen zwischen der Weser unnd Aller/ wie auch die zehenden von den geistlichen Gütern / vor eine gewisse Summa Geldes abzukauffen/ ob solches sich in der Warheit also verhält/ giebet die Zeit. Bey Leipzig sind 7. Wagen als 3. von Leipzig nach Wien/ und 4. von Wien nach selbiger Stadt wellende / in einem Hause verbrand/ welcher Schade auß 100000. Rthlr. estimiret wird.

E N D E.

E N D E.